



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grundsätze der Kritik

Kames, Henry Home <Lord>

Leipzig, 1790

VD18 80108946

Dreyzehntes Kapitel. Vom Witz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50508)

Drenzehntes Capitel.

V o m W i ß.

Wiß ist eine Eigenschaft gewisser Gedanken und Ausdrücke. Man braucht dieses Wort niemals von Handlungen oder Leidenschaften, und eben so wenig von äußerlichen Gegenständen.

So schwer es auch seyn mag, einen wißigen Ausdruck oder Gedanken in jedem besondern Falle von solchen zu unterscheiden, die es nicht sind, so kann man doch überhaupt als ausgemacht annehmen, daß eigentlich das Wort Wiß scherzhafte Gedanken und Ausdrücken zukömmt, die zugleich durch etwas Sonderbares einen gewissen Grad von Ueberraschung erregen. Im figurlichen Verstande wird durch Wiß auch das Talent ausgedrückt, welches gewisse Personen zu Erfindung scherzhafter Gedanken oder Ausdrücke besitzen. Ein wißiger Kopf, ist ein gewöhnlicher Ausdruck.

Wiß, im eigentlichen Verstande, läßt sich, wie schon oben angezeigt worden, in zwey Gattungen unterscheiden; die eine ist Wiß in Gedanken, die andre Wiß in Worten oder im Ausdrucke. Wiß in Gedanken ist wieder von zwey verschiednen Gattungen; bald sind es scherzhafte Bilder, bald scherzhafte Verbindungen von Dingen, die wenig oder gar kein natürliches Verhältniß gegen einander haben,

Witzige Bilder, die durch ihre Sonderbarkeit überraschen, indem sie wenig oder gar keinen Grund in der Natur haben, sind ein Werk der Einbildungskraft, die, als die geschäftigste und unerschränkste von unsern Seelenkräften, zu dieser Arbeit sehr geschickt ist. Hier ist ein Beispiel:

Shylock. Ja, Sie wußten, keiner, keiner so gut, wie Sie, von diesem Ausfluge meiner Tochter.

Salino. Ey freylich; ich kannte ja den Schnetder, der ihr die Flügel gemacht hat, mit denen sie flog. *)

Der Kaufmann von Venedig. 3ter Akt, 1ster Austr.

Dieses Bild ist ohne Zweifel witzig; es ist scherzhaft, und muß überraschen; denn da es keinen natürlichen Grund hat, so kommt es ganz unerwartet. (†)

Der andre Zweig des Witzes in Gedanken ist der einzige, den Addison, welcher Locken so'gt, bemerkt hat. Dieser giebt folgende Erklärung davon: „er bestehe in einer Verbindung gewisser Ideen, wo man diejenigen mit Hurrigkeit und Mannichfaltigkeit neben einander stellt, in denen etwas Aehnliches oder Uebereinstimmendes gefunden werden kann, um dadurch ergötzende Bilder, oder angenehme Erscheinungen in der Einbildungskraft hervorzubringen.“ **) Kürzer, und viel.

*) Sie war in Mannskleidern gestohlen.

**) Versuch über den menschlichen Verstand, zweytes B. eilftes Kap. 2ter §.

leicht auch richtiger könnte man ihn erklären, wenn man sagte, „daß er Dinge durch entfernte, und „in der Einbildungskraft erzeugte Verhältnisse mit „einander verbindet, die uns überraschen, weil sie „unerwartet sind.“ *) Folgendes Beispiel schickte sich sehr wohl hieher.

Viel Witz hatt' er, das ist gewiß,
Nur daß er sichs nicht merken ließ;
Aus Furcht, er möcht ihn ruiniren,
Thät er ihn selten produziren,
Nur etwa so um heilige Zeit,
Wie mancher Mann sein Ehrenkleid.

Judibras, I. Ges.

Unter allen Ergözungen ist der Witz die feinste. Das Bild bringt mit Munterkeit in die Seele, und giebt einen schnellen Bliß, der ungemein ergözend ist. Die Seele wird dadurch sanft erhoben, ohne angestrengt zu werden, in eine Fröhlichkeit gesetzt, die sie nicht zerstreut, und zugleich erquicket und beschäftigt.

Witz im Ausdruck, den man gemeiniglich Wortspiel nennt, ist eine unächte Gattung von Witz,

Whe grant, although he had much wit,
H' was very shie of using it,
As being loth to wear it out;
And therefore bore it not about,
Unless on holydays, or so,
As men their best apparel do.

*) S. das erste Kapitel.

Wiß, und soll daher auf den letzten Platz verspart werden. Ich will nunmehr Beyspiele von Wiß in Gedanken geben, und zuerst von scherzhaften Bildern.

Falstaff prahlt, nachdem er Kolerillen zum Gefangnen gemacht, und überliefert ihn an den Prinzen:

Hier ist er, und hier übergeb ich ihn, und bitte zugleich Ihre Hoheit, daß Sie es neben den übrigen Thaten dieses Tages aufzeichnen lassen; oder, bey Gott! ich lasse mir ein besondres Lied darauf drucken, mit meinem eigenen Portrait oben an, und Kolerillen tief gebückt neben mir, wie er meinen Fuß küßt. Zwingen Sie mich dazu, und erscheinen Sie dann nicht alle neben mir wie vergoldete Groschenstücke, und schimmre ich nicht am hellen Firmamente des Ruhms über sie alle weg, wie der volle Mond über die kleinen Funken des Himmels, die wie Stecknadelspise neben ihm aussehn, so glauben Sie dem Worte eines Cavaliers nicht mehr. Derohalben lassen Sie mir Recht wiederfahren, und Verdienste ans Licht kommen.

II. Theil. Heinrich IV. 4ter Akt, 6ter Auftr.

Ich bin Zeuge gewesen, daß sieben Richter mit einem Streite nicht fertig werden konnten. Wenn aber die Partheyen selbst zusammen kamen, und es ließ sich nur einer so ein wenn entfallen: als wenn ich nun so sagte, und ihr sagtet so; o dann kam es bald zum Handschlag, und sie tranken sich Brüderschaft zu. Dieß wenn ist der einzige Friedensstifter; eine große Kraft steckt in dem wenn.

Shakspear.

H. Theil.

E

Denn so weit die Natur geht, giebt es kein so verhärtetes und fühlloses Glied, als der Hintre der Welt, man mag entweder die Zehe oder die Ruthe an ihm versuchen.

Die Vorrede zum Märchen von der Tonne.

Der Krieg hat uns zu einer Menge vielsylbiger Wörter verholfen, die aber gewiß nicht viel Feldzüge mehr überleben werden. Spekulationen, Operationen, Präliminarien, Ambassadeurs, Wallisaden, Communication, Circumballation, Bataillons; so viel ihrer auch sind, so werden wir sie doch, wenn sie uns zu oft auf unsern Kaffeehäusern angreifen, zuverlässig in die Flucht schlagen, und ihnen den Nachzug abschneiden.

Der Schwätzer. St. 230.

In einer Beschreibung der Zwietracht heißt es:

Sie ging niemahls aus, ohne einen solchen Pack ungeheurer Lügen mit nach Hause zu bringen, die jeden sterblichen Menschen, der sie nicht gekannt hätte, in Erstaunen hätte setzen müssen; von einem Wallfische, der eine ganze Flotte verschlungen; von den Löwen, die aus dem Tower losgelassen worden, um die protestantische Kirche zu zerstören; vom Pabst, den man in einer Brandtweinbude zu Wapping gesehen, u. s. w.

Geschichte von John Bull, 1ster Th. 16tes Kap.

Die zweyte Gattung des Wises in Gedanken, nemlich scherzhafte Verbindungen und Contraste, verbreitet sich durch verschiedne kleinere Gattungen. Bald werden phantastische Ursachen angegeben, die kein natürliches Verhältniß zu den Wirkungen haben.

Lanekaster. Leben Sie wohl, Falstaff. Ich werde besser von Ihnen sprechen, als Sie verdienen.

(Geht ab.)

Falstaff. Wollte der Himmel, er hätte nur den Witz dazu; es wäre ihm besser, als sein Herzogthum. Bey meiner Treu, dieser junge kaltblütige Knabe liebt mich nicht; kein Mensch kann ihn zum Lachen bringen; aber das ist kein Wunder, er trinke keinen Wein. Noch ist nie was rechtes aus solchen ehrbaren Knaben geworden; denn das dünne Getränk und das viele Fischessen bringt ihnen einen solchen Frost ins Geblüt, daß sie in eine Art von Bleichsucht fallen; und wenn sie dann heirathen, so zeugen sie nichts als Mädchen. Insgemein sind es Memmen und Dummköpfe; wiewohl das sonst noch mancher seyn würde, wenn ihn der Wein nicht beseelte. Ein guter Wein thut eine doppelte Wirkung; erstlich steigt er mir ins Gehirn herauf, trocknet da die schaalten, dummen und rohen Feuchtigkeiten aus, vertreibt alle verdrießliche Grillen, giebt ihm einen schnellen Begriff, und füllt es mit muntern, feurigen und ergößenden Bildern, die nachher, auf die Zunge versetzt, zur Geburt durchbrechen, und als vor-
trefflicher Witz an das Licht der Welt treten. Zweytens hat unser herrlicher Wein die Eigenschaft, daß er das Blut anfeuert, welches vorher kalt war und stille stand, und die Leber blaß und bleich ließ, ein wahres Merk-
mahl von Kleinmuth und Feigheit; aber guter Wein er-
hitzt es, und treibt es von den innerlichen nach den äußerlichen Theilen, erleuchtet das Gesicht mit einem glänzenden Roth, welches, wie Feuer auf einer War-
te, alle Theile dieses kleinen Königreichs, des Men-
schen, zum Krieg aufbiethet, und dann kommen mir alle die Stände und die kleinen inländischen Geister zum

Herzen, ihrem Führer, herangezogen, der, auf ein solches Heer stolz und aufgeblasen, jede tapfre That ausführt; und diese ganze Tapferkeit kommt vom Weine. So ist alle Geschicklichkeit im Kampfe nichts ohne Wein; denn der bringt sie erst in Bewegung; und alle Gelehrsamkeit ist nichts als ein Klumpen Gold, den ein Teufel bewacht, bis ihn der Wein angreift, unter die Leute bringt, und brauchbar macht. Daher kommt es, daß Prinz Heinrich tapfer ist; denn das kalte Blut, das er von seinem Vater geerbt, hat er, wie ein mageres, fahles und unfruchtbares Land, mit gutem Vorrath von kräftigen Wein, und mit rühmlichen Fleiß im Trinken, dergestalt bedüngt, gebaut und umgearbeitet, daß es sehr hitzig und muthig worden ist. Wäre ich Vater von tausend Söhnen, so sollte mir dieß die erste Lebensregel für sie seyn: Kinder, verschwört alles dünne Getränk, und trinkt Wein.

II. Theil. Heinrich IV. 4ter Akt, 7ter Auftr.

Sein fürchterliches Schlachtschwert trug
 Er da, wo's muthge Herz ihm schlug,
 Toledisch war die Kling' und ächt,
 Nur kam sie selten zum Gefecht,
 Verrostete, fraß selbst sich an,
 Weil sie nichts fand zu hacken dran.
 Ihr friedliches Quartier die Scheide,

The trenchant blade, toledo trusty,
 For want of fighting was grown rusty,
 And ate into itself for lack
 Of some body to hew and hack.
 The peaceful scabbard where it dwelt,
 The rancor of its edge had felt;

Empfand die Wuth von ihrer Schneide.
 Vom Untertheil fraß allbereit,
 Sie 'n Stück hinweg, zwen Hände breit,
 Zu zeigen, daß sie's müde sey,
 Zu stecken drinn, wie leutescheu.

Judibras, I. Ges.

Das schönste bey der medizinischen Praxis ist, daß
 die Todten die besten, bescheidensten Leute von der
 Welt sind; niemahls hat sich noch einer über den Arzt
 beschwert, der ihn umgebracht hat.

Der Arzt wider seinen Willen.

Hier ruht ein Mann, der wohl zu nehmen wußte,
 Doch wiedergeben konnt' er nicht.
 Man gab ihm ein Klystier, woran er sterben mußte,
 Denn wiedergeben konnt' er nicht.

Denkt wie gesund die Luft, wie rein
 Sie um dieß Jungfernstift muß seyn!
 Seit Menschen sich besinnen,
 Starb keine Jungfer drinnen.

Lessings 16. Epig.

Belinda. Gott, wie hat er mich nicht mit Flammen
 und Lügen gequält, — ich fürchte, ich werde in einem
 Jahr kein Feuer sehn können.

Congrevens Hagestolz, 2ter Akt, 8ter Aufst.

For of the lower end two handful,
 It hat devoured, 'twas so manful
 And so much scorn'd to lurk in case,
 As, if it dwist not show its face.

E ;

Die Angabe von dergleichen phantastischen Ursachen von Dingen thut eine sehr komische Wirkung; aber eben deswegen ist sie in ernsthaften Werken sehr unschicklich. Daher ist folgende Stelle in Cowleys Gedichte auf den Tod des Ritters Wootton in einem äbeln Geschmacke:

Wie schnell erreicht' er nicht die letzten Schranken
Der Wissenschaft, zu eng, zu arm für ihn!
Um dann, wie Philipps Sohn, mit dem Geschick zu
zanken,
Das seiner Thätigkeit nur Eine Welt verstehn.
Bald konnte sie nichts Neues mehr ihm geben,
Und so starb er, um müßig nicht zu leben.

Bald sind es phantastische Raisonnements.

Pedro. Wollen Sie mich haben, Madam?

Beatrice. Nein, mein Herr; ich müßte denn noch
einen auf die Werkstage bekommen können. Sie sind
mir zu kostbar für alle Tage.

Viel Lärm um nichts, 2ter Akt, 5ter Austr.

Jessica. Ich werde durch meinen Mann selig werden; er hat mich zu einer Christinn gemacht.

He did the utmost bounds of knowledge find,
He found them not so large as was his mind.
But like the brave Pellaeon youth, did moan
Because that Art had no more worlds than one.
And when he saw that he through all had past,
He dy'd, lest he should idle grow at last.

Lancelott. Wahrlich, das weiß ich ihm schlechten Dank; es waren unsrer schon vorher genug: eben so viel, als ihrer bequem zusammen leben konnten; dieß Christenbefehren wird den Preis der Schweine steigern; wenn wir alle Schweinefleischesser werden wollen, so wird man zuletzt keine Speckschnitte mehr für Geld haben können.

Der Kaufmann von Venedig, 3ter Akt, 6ter Austr.

Im Occident liegt eine Stadt,
Die 'n ganz bekannten Rahmen hat,
Dort sagt ihn jeder Bürger dir,
Nur suche, Leser, ihn nicht hier,
Denn Kürze frommt zu jeder Frist,
Auch wenn man nicht verständlich ist.

Hudibras, I. Ges.

Doch blitzschnell gab Sir Hudibras
Ihm seinen Puff zurück, und das
Auf einen Fleck, der, wie ihr wißt,

In western clime there is a town,
To those that dwell therein well known;
Therefore there needs no more be said here,
We unto them refer our reader:
For brevity is very good,
When w're, or are not understood.

But Hudibras gave him a twitch,
As quick as lightning, in the breech,
Just in the place, where honour's lodg'd.

Die Residenz der Ehre ist,
 Diemeil Ein Schlag hieher gelenkt,
 Sie mehr, als tausend Wunden, kränkt.

Ebendas. 3. Ges.

Bald eine scherzhafte Verbindung kleiner Dinge mit großen, als wenn sie von gleicher Wichtigkeit wären.

Wer kennt den Wunderbau von Samens Tempel
 nicht?

Auf ihren Altar fliegt manch seltsames Gedicht.
 Die Wände sind bedeckt mit tausend Siegeszeichen,
 Erobert in Kritik, erkaufte mit Blut und Leichen.
 Das Wappen hängt hier von manch erstiegner
 Stadt,

Und bey der Fahne weht manch prächtig Titelblatt,
 Das Schnupstuch von Zachariä, 5r Ges.

As wise Philosophers have judg'd;
 Because a kick, in that part, more
 Hurts honour, than deep wounds before.

This day black omens threat the brightest fair
 That e'er deserv'd a watchful spirits care;
 Some dire disaster or by force, or slight;
 But what, or where, the fates have wrapt in
 night;

Wheter the nymph shall break Diana's law;
 Or some frail china jar receive a flaw;
 Or stain her honour, or her new brocade;
 Forget her pray'rs, or miss a masquerade;

Auf einer brittischen Fregatte,
Die Wanderer aus jedem Land
Auf ihrer Fahrt vom Indusstrand
Nach Canton eingenommen hatte,
Geriet ein Sohn des alten Teut
Mit einem Gallier in Streit
Des oft verwünschten Apfels wegen,
Der Pestilenz und theure Zeit,
Symbole, Galgen, Kronen, Degen
Und Schürzen in die Welt gebracht —

Pfeffels poetische Versuche, 1. B. S. 108.

Sie starrt mit gleicher Lust bald glänzend Porzellan,
Bald einen jungen Herrn, und bald ein Mopschen an.
Uz poetische Werke, 2r B. S. 117.

Man mußte sie, (die Pallas) im Harnsch, mit Helm
und Lanze,
Beym Ritterspiel, beym kriegerischen Tanze,

Or lose her heart, or necklace, at a ball;
Or wheter Heav'n has doom'd that Shock must fall.

Rape of the Lock. C. II.

One speaks the glory of the British Queen,
And one describes a charming Indian screen,
Ibid. C. III.

Then flash'd the living lightning from her eyes
And screams of horror rend th'affrighted skies.
Not louder shrieks to pitying heav'n are cast,

Und im Contousch dem Zeos Manschetten nähn,
 Marlie durchziehn und Handschuh stricken sehn,
 Da sah man sie im vollen Glanze.

Wielands Komische Erzählungen. S. 43.

Kein junger König bey'm Verlust der ersten Schlacht;
 Kein Mädchen, das ein Fieber um ihren Teint ge-
 bracht,

Kein feurig Liebender, den man zu necken wagt,
 Kein altes Mütterchen, der man den Kuß versagt,
 Kein blutiger Tyrann an seinem Sterbetag,
 Kein reisender Poet, den niemand sehen mag,
 Empfinden je mehr Schmerz, Verzweiflung und
 Wuth,

Als du, betrübtes Kind, um dein geraubtes Gut.

Der Lodenraub. 4. Ges.

When husbands, or when lapdogs breathe their
 last;

Or when rich china vessels, fall'n from high,
 In glitt'ring dust, and painted fragments lie!

Ibid. C. III.

Not youthful kings in battle seiz'd alive,
 Not scornful virgins, who their charms survive,
 Not ardent lovers robb'd of all their blifs,
 Not ancient ladies when refus'd a kiss,
 Not tyrants fierce that unrepenting die,
 Not Cynthia when her manteau's pinn'd aevry,
 E'er felt such rage, resentment, and despair,
 As thou, sad virgin! for thy ravish'd hair.

Ibid. C. IV.

Eine andere Gattung von Witz in Gedanken besteht darin, daß man Dinge, die einander entgegengesetzt zu seyn scheinen, mit einander vereinigt, wie wenn im Zuschauer der Ritter Roger Co. verley sagt, wo er von seiner Wittwe spricht, „daß es sein Vorsatz gewesen, ihr eine ganze Kohlengrube zur Unterhaltung reiner Wäsche zu schenken, und daß hundert Morgen von seinem besten Land auf ihrem Finger hätten schimmern sollen.“

Noch eine andere Gattung ist es, wenn man die Erwartung des Lesers täuscht, indem man ihm etwas ganz anders sagt, als man ihn aus dem Vorhergehenden vermuthen lassen. Cicero sagt hiervon, „daß es eine bekannte Gattung des Lächerlichen giebt, die daher entstehe, daß man uns etwas anders sage, als wir erwartet hatten. Unser eigner Irrthum,“ fügt er hinzu, „bewegt uns in diesem Falle zum Lachen.“ *)

Beatrice. Mit guten Baden, einem schönen Fuße, und einer wohlgespickten Börse könnte so ein Mann jedes Frauenzimmer in der Welt einnehmen, wenn er — sich ihre Zuneigung erwerben könnte.

Viel Leerm um nichts, 2ter Akt, 1ster Auftr.

Beatrice. Ich hab ein gutes Auge, mein Vetter; ich kann eine Kirche am hellen Tage sehn.

Ebendas.

Geschäft, wie du, ward niemahls ein Poet,
Wohin du kommst, steht alles auf, und — geht.

Sinngedichte der Deutschen. (Zürich) S. 441.

*) De oratore l. 2. c. 63.

O preißt den wackern Dichter doch:
 Kein solcher Dichter lebte noch!
 Im Lenz sinnet er auf Lieder;
 Schreibt sie mit Sommerausgang nieder,
 Im Herbst feilt er sie mit Müß,
 Und Winters drauf — verbrennt er sie.

Kretschmanns poetische Werke, 2. Th. S. 279.

Fabull verschließet alle Rissen
 Vor Freunden, Dienern, Weib und Kind,
 Damit sich niemand läßt gelüsten,
 Zu sehen, daß sie ledig sind.

Lessings vermischte Schriften, 1. Th. S. 43.

Alphonfus strebt nach hohen Dingen,
 Und hoßt sich bald am Hof empor zu schwingen:

Le medecin, que l'on m'indique,
 Sait le Latin, le Grec, l'Hébreu,
 Les belles lettres, la physique,
 La chimie et la botanique,
 Chacun lui donne son aveu:
 Il auroit aussi ma pratique;
 Mais je veux vivre encor un peu.

Vingt fois le jour le bon Grégoire
 A soin de fermer son armoire,
 De quoi pensez-vous qu'il a peur?
 Belle demande! qu'un voleur
 Trouvant une facile proie,
 Ne lui ravisse tout son bien?
 Non; Grégoire a peur qu'on ne voie,
 Que dans son armoire il n'a rien.

Denn, pflegt er gleich die Zeit mit Schlafen zuzubringen,

So merket doch ein jeder leicht,
Daß er hierdurch sein Ziel am sichersten erreicht,
Indem ein Narr, im Schlaf, dem größten König
gleicht.

Wernicke Sinngedichte, 8tes Buch, 9. S.

Nachdem wir untersucht haben, was Wis in Gedanken ist, so betrachten wir ist denjenigen, der blos in Worten liegt, und den man gemeiniglich ein Wortspiel nennt. Diese Gattung Wis entspringt meistens aus der Wahl gewisser Wörter, die verschiedene Bedeutungen haben. Vermittelt dieser Kunst macht man ein Blendwerk in der Sprache, und simple, leichte Gedanken bekommen ein ganz andres Ansehn. Spielwerke sind dem Menschen nothwendig, um ihn nach der Arbeit zu erquickten. Dem zu folge liebt sie der Mensch auch; er findet sogar Geschmack an einem Wortspiel, und ein Glück für uns ist es, daß Worte nicht nur zu nützlichen Absichten, sondern auch zur Belustigung gebraucht werden können. Auf diese Weise verschafft diese Belustigung, ob sie gleich niedrig ist, gewissen Personen zu jeder Zeit, und einem jeden

L'asthmatique Damon a cru, que l'air des champs
Repareroit en lui le ravage des ans,
Il s'est fait à grands fraix transporter en Bretagne.
Or voyez ce qu'a fait l'air natal qu'il a pris!
Damon seroit mort à Paris;
Damon est mort à la campagne,

zu gewissen Zeiten, Vergnügen, um die Seele nach angreifender Arbeit zu erquicken.

Es ist merkwürdig, daß diese niedrige Gattung von Wis. unter allen Nationen, auf einer gewissen Stufe ihres Fortschritts zu verfeinerten Geschmack und Sitten, eine Lieblingsergöhllichkeit gewesen, und darauf nach und nach in Verachtung gefallen ist. So bald eine Sprache sich in ein System fügt, und der Sinn der Worte mit einiger Richtigkeit bestimmt ist, giebt sie Gelegenheit zu Ausdrücken, die durch eine doppelte Bedeutung gewisser Wörter gemeinen und bekannten Gedanken das Ansehn geben, als wenn sie neu wären. Der Leser oder Zuhörer fühlt seinen Scharfsinn geschmeichelt, wenn er den wahren Sinn entdeckt, der unter einer doppelten Bedeutung versteckt liegt. Daß man diese Gattung Wis. in England, unter den Regierungen der Königin Elisabeth und Jakobs I. für eine rühmliche Belustigung gehalten, bezeugen die Werke Shakespears, und selbst die Schriften ernsthafter Gottesgelehrten. Auf die Länge aber kann sie nicht bestehen; denn so wie die Sprache zu ihrer Reife gelangt, und die Bedeutung der Wörter immer mehr und mehr bestimmt wird, vermindert sich täglich die Anzahl derjenigen, die man für gleichbedeutend gehalten; und wenn die noch übrigen mehr als einmal gebraucht worden, so verschwindet auch bey diesen das Vergnügen mit der Neuheit.

Ich will nunmehr auch hievon Beispiele geben, welche, wie die bey der vorigen Gattung, in verschiedene Klassen vertheilt werden sollen.

Scheinbare Aehnlichkeit vermittelt eines Doppelsinns in Worten.

Heut drückt' ich meinem Weibe die scheelen Augen
zu:
Nun hat sie in der Erde, und ich im Hause Ruh.

Scheinbarer Contrast aus eben dieser Ursache, den man eine Verbalantithese nennt, und der bey lächerlichen Subjekten keine unbeträchtliche Wirkung thut:

Ein köstlich Wasser wird nunmehr versucht,
Dem Auge Glanz, der Wange neues Leben,
Und allen Stüzern Tod zu geben.

Wie thöricht ist oft Mädchenfinn!
Manch schwaches Nymphen sucht mit Fleiß zu avor-
tiren,
Und giebt ein wirklich Wesen hin,
Um einen Namen bloß nicht zu verlieren.

Doch läßt sich diese Verbalantithese bisweilen auch da brauchen, wo man nicht spotten, oder la-

Beneath this stone my wife doth lie;
She's now at rest, and so am I.

While Iris this cosmetic wash would try
To make her bloom revive, and lovers die,
Some ask for charms, and others philters chuse
To gain Corinna, and their quartans lose.

The Dispensary. C. II.

chen erregen will, sondern ehe den entgegengesetzten
Zw:ck hat: z. B.

An eine tragische Schauspielerinn.

Die du, in Scenen voll Verderben,
Mit Bligen deinen Tod in unsre Seelen gräßst;
Wie kannst du oft genug für Deutschlands Ehre ster-
ben,

Damit du lang genug für Deutschlands Ehre lebst.

Michaelis poetische Werke, S. 279.

Scheinbare Verbindungen aus eben der Ur-
sache:

Willst du dein siegreich Schwert anwenden,
Eine Geig' und deine Ehr zu schänden?

Ludibras, 2ter Ges.

Der Britten Politik weißagt in diesem Saal,
Bald fremder Fürsten, bald einheimischer Nymphen
Fall;

Und

And how frail nymphs oft by abortion aim,
To lose a substance to preserve a name.

Ibid. C, III.

Will you employ your conqu'ring sword,
To break a fiddle and your word?

Here Britain's statesmen oft the fall foredoom
Of foreign tyrants, and of nymphs at home.

Und, Anna, du, geschmückt mit dreyen Diabemen,
Pfliegst hier bald guten Rath, bald guten Thee zu neh-
men.

Der Lockenraub, 3ter Ges.

Exul mentisque domusque.

Metamorph. IX 409.

Der Richter hat bereits sein Ruhebett bestiegen,
Um Husten und Gewissen zugleich in Schlaf zu wiegen.

Von dem Prinzen Eugen heißt es:

Sehr oft nimmt er Tabak und nicht viel feltner
Städte.

Scheinbarer Widerspruch aus gleicher Ursache:

Hier ruht der Mann, der nie geruht.

»Wie alt ist diese Doris wohl,
»Von der man so viel Ruhmens macht?« —

Here thou great Anna! whom three realms obey,
Does sometimes counsel take and sometimes tea.

O'er their quietus where fat judges dose,
And lull their cough and conscience to repose,
Dispensary C. I.

Hic quiescit qui nunquam quievit.

Quel âge a cette Iris, dont on fait tant de bruit?
Me demandoit Cliton n'aguère.

H. Theil

§

Wenn ich die Wahrheit sagen soll,
 Bey Tage zwanzig — vierzig Jahr bey Nacht.

So gleich ist das Geschick der Liebenden, der Krieger,
 Und zwischen beyden nur ein kleiner Unterschied.
 Vor dem Besiegten weicht in Amors Reich der Sieger,
 Der Sterbende verfolgt, und, wer verwundet, flieht.
 Waller.

Wig von dieser Art schickt sich nicht in ein
 ernsthaft Gedicht. Man sehe folgenden Vers in
 Popens Gedicht auf den Tod einer unglücklichen
 Dame:

Kalt ist die Brust, die einst die Welt entflammt.

Dergleichen Züge werden in Swifts Strephon
 und Chloe auf eine feine Art lächerlich gemacht:

Ihre Hände, die weichsten, die man jemahls ge-
 fühlt, brennen, ob sie gleich kalt, und schmelzen, ob sie
 gleich trocken waren.

Il faut, dis-je, Vous satisfaire,
 Elle a vingt ans le jour, et cinquante ans la nuit.

So like the chances are of love and war,
 That they alone in this distinguish'd are;
 In love the victors from the vanquish'd fly,
 They fly that wound, and they pursue that die.

Cold is that breast which warm'd the world before,

Ein Wort in einem andern Verstande zu nehmen, als es zunächst vorher gehabt, ist auch eine Gattung von Wis, weil es einen gewissen geringen Grad von Verwundrung erregt.

Beatrice. Ich möchte mich in einen Winkel hinsetzen, und seh da! nach einem Manne rufen.

Pedro. Namstest Beatrice, ich will Ihnen einen schaffen.

Beatrice. Lieber wünschte ich mir einen, den Ihr Vater geschaffen. Haben Sie nicht etwan einen Bruder, der Ihnen gleich sieht? Ihr Vater konnte vor-
treffliche Männer schaffen, wenn man nur an sie kommen könnte.

Shaksp. Viel Lerm um nichts, 2ter Akt, 5ter Austr.

Sands. Mit Ihrer Erlaubniß, meine schönen Damen! Vergeben Sie mir, wenn ich mit unter ein Bischen verwirrt rede. Es ist ein Erbstück von meinem Vater.

Anna Bulle. War der rasend, mein Herr?

Sands. O sehr rasend, über die maßen rasend; auch in der Liebe. Aber doch ohne jemanden zu beißen.

Shaksp. R. Heinz. VIII.

Ein Satz, der eine doppelte Bedeutung hat, eine die wahr, die andre die unwahr ist, kann in einen solchen Zusammenhang gebracht werden, daß er uns auf die unwahre führt. Diese Gattung von unächtem Wis, die wir im Deutschen mit dem allgemeinen Namen, Wortspiel, bezeichnen,

macht, wie die vorhergehenden, eine besondere Klasse desselben aus, und hat im Englischen ihren eignen Namen. *)

Hier sind Beyspiele davon:

O liebe Helena, ich bitte dich,
Hilf unsern Hector mir entwaffnen. Sein
Gestählter Panzer wird den zarten Fingern
Der Tochter Leda's eher weichen, als
Den schärfsten Schwertern, und den stärksten Ar-
men
Der Griechen. Du vermagst weit mehr, denn alle
Beherrscher der zahllosen Inseln Hellas.
Den großen Hector zu entwaffnen.

Shakspear Troilus u. Cresida. 3. Akt, 2. Austr.

Das Wertspiel liegt im letzten Vers. Das Wort entwaffnen hat eine doppelte Bedeutung; einmahl, einem Manne seine Rüstung abziehen, und dann auch, ihn im Kampfe bezwingen. Der Zusammenhang der Rede führt uns hier auf die letztere, aber in Absicht auf die Helena findet nur die erste statt. Ich will mehr Beyspiele geben.

Paris. — Sweet Helen, I must woo you,
To help unarm our Hector; his stubborn buckles,
With these your white enchanting fingers touch'd,
Shall more obey, than to the edge of steel,
Or force of Greekish finews; you shall do more
Than all the island kings, disarm great Hector.

*) a Pun.

»Es ist ja nichts, sprichst du, was ich begehrt.«
Begehrst du Nichts; so sey es dir gewährt.

Martial Epigr. III. 61.

Hier modert Titulus, jungfräulichen Gesichts:
Der durch den Tod gewann: er wurde Staub aus —
Nichts.

Lessings 52stes Epig.

Jocundus geminum imposuit tibi, Sequana, pon-
tem;

Hunc tu jure potes dicere pontificem.

Sannazar.

Zum Verständnisse dieser Verse muß man
wissen, daß Jocondus ein Mönch war.

Celia. Ich bitte dich, trage Geduld mit mir, ich
kann nicht weiter gehn.

Der Bauer. Ja, ja, ich will lieber Geduld mit
Ihnen tragen, als Sie tragen. Zwar, ich würde wohl
kein Kreuz tragen, wenn ich Sie trüge; *) Sie se-
hen mir nicht so aus, als ob Sie Geld in der Tasche
hätten.

Shaksp. Was euch gefällt, 2ter Akt, 4ter Auftr.

Esse nihil oleis quidquid petis, improbe Cinna;
Si nil, Cinna, petis, nil tibi, Cinna, nego.

§ 3

*) Er meynt das Kreuz, das auf den englischen
Münzen steht.

Horazens siebente Satyre des ersten Buchs ist absichtlich angelegt, um am Ende das abscheulichste Wortspiel anzubringen. Sie ist auf einen schändlichen Bösewicht geschrieben, dessen Name Rex Rupilius, König Rupilius, war. (†)

— Brutus, ruft er, du,
Dem Könige zu würgen was gewohntes ist,
Warum, bey allen Göttern! schlachtest du
Nicht diesen König auch. Das glaube mir, ist et-
was
Womit du dir noch Ehre machen könntest!

Obgleich das Spielen mit Worten das Zeichen eines ruhigen, und zu jeder Gattung von Belustigung geneigten Geistes ist, so darf man doch daraus nicht schließen, daß ein Wortspiel allemahl scherzhaft ist. Worte sind so genau mit den Gedanken verbunden, daß ein wirklich ernsthaftes Subjekt selbst in dieser phantastischen Kleidung nicht scherzhaft scheinen wird. Gleichwohl bin ich weit entfernt, es in irgend einem ernsthaften Werke zu billigen. Vielmehr muß die Mißhelligkeit zwischen dem Gedanken und dem Ausdruck unangenehm seyn. Man findet dieses in folgenden Stellen:

Er hat seinen Aerzten den Abschied gegeben, die ihn verführten, die Zeit mit guter Hoffnung zu

Persius exclamat, per magnos, Brute, deos te
Oro, qui reges consueris tollere, cur non
Hunc regem jugulas? Operum hoc, mihi crede,
tuorum est.

verfolgen, und hat dabey weiter nichts gewonnen,
als daß er mit der Zeit nun auch die Hoffnung
verliert.

Ende gut, alles gut, 1ster Akt, 1ster Auftr.

K. Heinrich. Mein armes Reich! von bürgerlichen
Kriegen

Entkräftet! konnte meine Sorge deinen
Aussschweifungen nicht wehren; o was wird
Dann aus dir werden, wenn die Aussschweifung
Selbst deine Sorge ist?

König Heinrich, 2ter Theil.

Wenn jemand die Anmerkung machen sollte,
daß es noch eine dritte Art von Wis gebe, die von
den beyden gedachten unterschieden sey, und blos
im Klange der Worte liege, so will ich dieß gerne
zugeben. In der That muß man gestehen, daß
viele von Hudibras doppelten Reimen unter die
Erklärung von Wis gehören, die im Anfange die-
ses Kapitels angegeben worden ist. Sie sind lä-
cherlich, und ihre Seltsamkeit erregt einigen Grad
von Verwunderung. Swiften gelingt diese Art
von Wis eben so gut, als Butlern. (†)

Ein zurückgebener Vorwurf kann zuweilen wi-
ßig seyn; aber er kann nicht als eine Art von Wis

K. Henry. O my poor Kingdom, sick with civil
blows!

When that my care could not with- hold they riots,
What whilst thou do, when riot is thy care?

angesehen werden, weil viele solche Repartien äußerst beißend und doch vollkommen ernsthaft seyn können. (†) Ein gewisser muthwilliger Grieche warf dem Anacharsis vor, daß er ein Scythe wäre. Du hast Recht, gab ihm Anacharsis zur Antwort; mein Vaterland macht mir so wenig Ehre, als du dem deinigen. Diese feine Gegenantwort setzt in Verwunderung; aber sie ist nichts weniger als scherzhaft.
